

Rodersdorf, 27.09.2021

Der Gemeindepräsident nimmt Stellung

Protestschreiben von SP-Mitgliedern zur Wahl von Kommissionsmitgliedern, Legislaturperiode 2021 – 2025

Aus der Liste der eingegangenen Nominationen wählte der Gemeinderat am 16. September 2021 die Kommissionsmitglieder für die Legislatur 2021 – 2025.

Wo von allen Parteien insgesamt mehr Kandidatinnen und Kandidaten nominiert worden waren, als Plätze zu vergeben waren, mussten Geheime Wahlen stattfinden. Diese Wahlmechanik wird vom Kanton Solothurn vorgeschrieben, und es darf von ihr nicht abgewichen werden. Selbst bei allfälliger Stimmengleichheit im zweiten Wahlgang darf der Gemeindepräsident nicht mit Stichentscheid nach Proporzprinzipien entscheiden, sondern er müsste das Los entscheiden lassen!

Gleichwohl ist aus meiner Sicht eine angemessene Vertretung der einzelnen Gruppierungen pro Kommission anzustreben. Gesichert ist sie nicht. Beim Wahlvorgang selbst füllen alle Mitglieder des Gemeinderats alle Wahlzettel verdeckt und geheim aus und werfen sie anschliessend in die Wahlurnen. Wer wie wählt, bleibt indessen geheim und muss geheim bleiben. Das Resultat aller Wahlen wird anschliessend vom Wahlbüro (Gemeindepräsident und Gemeindeschreiberin) verkündet.

In einem Schreiben, welches mir und anderen Gemeinderatsmitgliedern per Email zugestellt wurde, sowie in Einträgen auf sozialen Medien und in einem Leserbrief im Wochenblatt, werden von Exponentinnen und Exponenten der Sozial-demokratischen Partei Rodersdorf (SP) gleichwohl Vorwürfe erhoben. Sie betreffen den Ausgang der Kommissionswahlen, insbesondere jenen der Planungskommission. Von undemokratischem Verhalten, Abkehr von Wahlversprechen und gar von Verfassungsbruch ist die Rede.

Zu diesen Vorwürfen nehme ich wie folgt Stellung:

Der Gemeindepräsident muss die Wahlen gemäss dem vom Kanton vorgeschriebenen Prozedere durchführen lassen. Fakt ist, dass die Wahlen strikte gemäss aller gesetzlichen Vorgaben erfolgten. Inwiefern dies einem Verfassungsbruch gleichkommen könnte, ist für mich nicht nachvollziehbar.

Was das Resultat der Wahlen im Gemeinderat angeht, so kann festgestellt werden, dass sich bei der überwiegenden Mehrheit der Kommissionswahlen eine mehr oder weniger faire Verteilung der Sitze unter den Parteien ergab. Bei einzelnen Kommissionen haben der Kandidat oder die Kandidatin der SP bei vorgeschriebener Geheimer Wahl sechs oder sieben Stimmen erreicht, oder es wurden selbst bei Konkurrenz mit den beiden anderen Gruppierungen drei SP-Mitglieder gewählt!

Einzig der Ausgang der Wahl für die Jugend-/Sport- und Kulturkommission (JSKK) und jener für die Planungskommission (PK), Legislaturperiode 2021 – 2025 muss als unbefriedigend bezeichnet werden. Bei der Wahl zur JSKK wurde keine der beiden einzigen Kandidatinnen von Zämmestoh-für-Rodersdorf gewählt, bei der Wahl zur PK keines der drei bisherigen Kommissionsmitglieder der SP Rodersdorf. Damit fehlt bei beiden Kommissionen eine wichtige Verbindung zu jeweils einer Partei, und dies ist politisch unklug.

Auch ich habe grundsätzlich Verständnis für einen gewissen Unmut bei Mitgliedern der SP Rodersdorf, der durch die Wahl der Planungskommission hervorgerufen wurde. Gleichwohl bitte ich darum, nicht voreilig ausschliesslich parteipolitische Wahltaktik anzunehmen, böse Absicht oder gar widerrechtliches Wahlverhalten.

Es ist zwar richtig: Würden Kommissionswahlen, die der Gemeinderat vornimmt, nach demselben Proporz erfolgen, den die Gemeinderatswahlen abbilden, so hätte die SP in Kommissionen mit fünf Mitgliedern jeweils Anspruch auf durchschnittlich zwei Sitze, Zämmestoh-für-Rodersdorf jeweils auf durchschnittlich eineinhalb Sitze und Gut-bürgerlich Rodersdorf ebenfalls auf durchschnittlich eineinhalb Sitze. Die jüngste Urnenwahl der Baukommission wiederum würde für die Planungskommission die Zuteilung von drei Sitzen an Zämmestoh-für-Rodersdorf und je einen Sitz für Gut-bürgerlich Rodersdorf und für die SP Rodersdorf nahelegen.

Die Wahlbestimmungen für Kommissionswahlen auf Gemeindeebene, welche vom Gemeinderat vorgenommen werden, weichen indessen klar vom Prinzip der Proporzwahl ab. Vielmehr ist eine Majorzwahl vorgeschrieben. Das Wahlprozedere ist also ausdrücklich nicht auf eine parteipolitisch angemessene Vertretung in den betreffenden Kommissionen ausgerichtet.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass Geheime Wahlen, bei denen alle Kommissionen gleichzeitig von jedem Mitglied des Gemeinderats auf Stimmzetteln zu wählen sind, immer risikobehaftet sind. Jedes Mitglied des Gemeinderats geht von einer Annahme aus, wie die anderen Mitglieder wohl wählen werden, und manchmal ist diese Annahme falsch. Anders wäre es, wenn sich alle drei involvierten Parteien im Vorfeld gemeinsam abgesprochen hätten. Die konsensuale Absprache habe ich mit vielen Telefonaten und Gesprächen zu erreichen versucht, allerdings vergeblich. Ich werde in Zukunft noch konsequenter darauf bestehen, dass sich alle Parteipräsidien vorgängig zu Wahlen an einen Tisch setzen und konsensuale Lösungen erarbeiten.

Im Vorfeld der Gemeinderats- und Präsidiumswahl habe ich betont, dass ich zu eigenen Fehlern und solchen des Gemeinderats stehen werde. Entsprechend übernehme ich die Verantwortung für die Wahl der JSKK und PK, bei denen jeweils eine (unterschiedliche) Partei nicht vertreten ist.

Dem Umstand der Untervertretung oder Nichtvertretung in der Planungskommission wird der Gemeinderat bei der Zusammenstellung der Spezialkommission Ortsplanungsrevision Rodersdorf (SOKO OPR) Rechnung tragen. Die SOKO OPR wird nach meinen Vorstellungen aus allen Mitgliedern der Planungskommission sowie zusätzlich aus je einem Mitglied der Umweltkommission, der Baukommission und der Werk-/Wasser-Kommission zusammengesetzt sein. Die SOKO OPR kann offen gewählt werden, und die angestrebte faire Vertretung aller politischen Gruppierungen im Prozess der Ortsplanungsrevision lässt sich so erreichen. Mein Vorschlag muss vom Gemeinderat erst noch beschlossen und in der Folge entsprechend umgesetzt werden.

Ich möchte an dieser Stelle auch unterstreichen, dass die oberste Planungsbehörde einer Gemeinde im Kanton Solothurn immer der Gemeinderat ist. Forderungen, die Sonderkommission Ortsplanungsrevision Rodersdorf müsste von den Parteien selbst bestimmt und zudem mit umfassenden Machtmitteln ausgestattet werden, zeugen von Unkenntnis der entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen.

Vom Gemeinderat gewählte Kommissionen erarbeiten in erster Linie Vorschläge zuhanden des Gemeinderats. Inwieweit der Gemeinderat Rodersdorf diesen Vorschlägen Folge leisten will und kann, ist das Resultat der Diskussion und Erörterung unter den Mitgliedern des Gemeinderats.

Herzliche Grüsse von der Leimenstrasse 2



Thomas Bürgi
Gemeindepräsident